

Wege deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz



QUEDLINBURG

Vier königliche Anlagen am Ort Quedlinburg als Siedlungskerne

1. Königspfalz und Reichsstift auf dem Burgberg, sowie das „Westendorf“ unterhalb der Burg (urbs und villa)

König Heinrich I. urkundet am 22. April 922 in „Quitilingaburg“, dies ist die erste Erwähnung des Ortes mit einer Burg.

Ab 936 entstand neben der überlieferten Pfalzkapelle des Königs eine neue Kirche für das in diesem Jahr gegründete Reichsstift auf dem Burgberg.

Unterhalb des Burgberges entwickelte sich parallel in einem umhegten Bereich die Dienstmannensiedlung „Westendorf“ auch als „Suburbium“ bezeichnet (erw. 1184).

2. Benediktinerinnenkloster St. Marien auf dem Münzenberg

Als eine kirchliche Einrichtung wurde von der Äbtissin Mathilde, der Tochter Ottos des Großen, das Benediktinerinnenkloster St. Marien auf dem Münzenberg zu Ehren ihres 983 in Italien verstorbenen Bruders, Kaiser Otto II., gegründet.

3. Die Marktsiedlung „Quedlinburg“ oder „Quitelingen“

Um die Jahrtausendwende entstand eine Marktsiedlung von Kaufleuten und Handwerkern. Den Weg zur Stadt beschriftet Quedlinburg durch die Verleihung der Urkunde Ottos III. am 23. November 994 für das Markt- Münz- u. Zollrecht.

4. Königshof und St. Wiperti

Innerhalb der überlieferten Siedlung Quitlingen dürfte der durch eine Urkunde Otto I. für 961 bezeugte Königshof als der zur Pfalz auf dem Burgberg gehörige Wirtschaftsbereich gelegen haben. Die genaue Lage des Königshofes ist bislang unbekannt, kann aber auf den Bereich zwischen Burgberg und Wipertikloster eingegrenzt werden.

Die bereits für die Karolingerzeit bezeugte Klosteranlage St. Wiperti ist dann ab 961 mit dem bis dahin auf dem Burgberg tätigen Kanonikerkonvent besetzt worden, dessen seelsorgerische Aufgabenstellung sowohl die Pfalzkirche als auch das neu gegründete Reichsstift auf dem Burgberg umfasste.

